



POLITIK / KOMMENTAR

Parteien -

AfD in der Zerreißprobe ...

(SB) - Der Vormarsch der Alternative für Deutschland ist ins Stocken geraten. Drohte im Superwahljahr 2019 mit den Urnenwahlen zum Europäischen Parlament wie auch in den vier Bundesländern Bremen, Brandenburg, Sachsen und Thüringen eine rechte Offensive vor dem Durchbruch zu stehen, so mehren sich nun die Zeichen, daß die AfD an die Grenzen ihres Wählerpotentials gestoßen ist. Rückläufige Umfragewerte in Nordrhein-Westfalen, stagnierende Mitgliederzahlen und ein fast schon dramatischer Aderlaß bei der Nachwuchsorganisation Junge Alternative deuten eine einsetzende Trendwende an, die sich ... (S. 3)

POLITIK / MEINUNGEN

Vietnam als Ausrichter und Beispiel für den Gipfel Trump-Kim

(Gerhard Feldbauer) - Mit der Ausrichtung des zweiten (inzwischen gescheiterten) Gipfeltreffens der Präsidenten der USA und der Demokratischen Volksrepublik Korea (DVRK), Donald Trump und Kim Jong Un, rücke Vietnam mit seinen Anstrengungen, zur Sicherung des Friedens beizutragen ... (S. 6)

Iran - US-Kriegsvorwände kulminieren ...

(SB) 1. März 2019 - Auch wenn der Kaschmir-Konflikt zwischen Indien und Pakistan, Venezuela, Nordkorea und die für US-Präsident Donald Trump höchst belastenden Aussagen seines früheren Anwalts Michael Cohen vor dem Kongreß in Washington die Schlagzeilen im Bereich internationaler Politik beherrschen, liefern wenig beachtete Hinweise auf eine gefährliche Zuspitzung der Konfrontation zwischen den USA und dem Iran Anlaß zur größten Sorge. Nur zwei Tage nachdem am 12. Februar belutschische Separatisten - die vermutlich Hilfe von der CIA und/oder dem Mossad erhielten - einen Militärbus im östlichen Iran in die Luft jagten und 41 Angehörige der Revolutionsgarde töteten, wartete die pentagon-nahe Washington Times mit der Alarmmeldung auf, Teheran lasse das einst von Osama Bin Laden gegründete Al-Kaida-"Netzwerk" das Territorium der Islamischen Republik als Rückzugsgebiet sowie für den Schmuggel von Kämpfern, Waffen und Geld überall im Nahen Osten nutzen.

In einem ausführlichen Beitrag, der am 26. Februar bei The Unz Review erschienen ist, hat Philip Giraldi, der einst in der Iran-Abteilung der CIA arbeitete und seit

der Pensionierung publizistisch als sachkundiger Gegner der aggressiv-militärischen Außenpolitik der USA in Erscheinung getreten ist, die Bedeutung des Washington-Times-Artikels hervorgehoben. Laut Giraldi geht aus den Informationen, welche die Quellen des Blatts bei der Trump-Administration haben durchsickern lassen, ganz klar die Absicht des Weißen Hauses, wo Nationaler Sicherheitsberater John Bolton den Ton angibt, und des Außenministeriums, wo Mike Pompeo dem diplomatischen Korps Amerikas vorsteht, hervor, einen Kriegsvorwand gegen den Iran auf der Basis jenes Gesetzes zu konstruieren, mit dem der Kongreß drei Tage nach dem Flugzeuganschlägen vom 11. September 2001 Präsident George W. Bush die Anwendung militärischer Gewalt gegen Al Kaida und alle mit ihm kooperierenden Gruppen und Staaten erlaubte.

Auf Grundlage jener Authorization for Use of Military Force Against Terrorists (AUMF) führen die US-Streitkräfte heute Krieg in rund 80 Ländern, meist gegen Gruppen, die zwar ideologisch-religiös mit Al Kaida etwas gemein haben, jedoch ansonsten mit ihm nicht in direkter Verbin-

dung stehen und mit Sicherheit nicht im geringsten in die schrecklichen Anschläge von New York und Arlington verwickelt waren. Giraldis, der normalerweise nicht zu drastischem Formulierungen neigt, erklärte sich "schockiert" über die Selbstverständlichkeit und die Gewißheit, mit denen bei der Washington Times dem Konstrukt einer heimlichen Zusammenarbeit zwischen dem "Mullah-Regime" in Teheran und den Nachfolgern des angeblich 2011 im pakistanischen Abbottabad von U. S. Navy Seals getöteten Bin Laden mediales Leben eingehaucht wird.

Giraldis Vermutung, Zeuge des Auftakts einer gezielten Desinformationskampagne zu sein, ist nicht von der Hand zu weisen. Schließlich hat 2002 und 2003 John Bolton, unter George W. Bush Staatssekretär im Außenministerium, eine maßgebliche Rolle gespielt, als es darum ging, das Argument der Notwendigkeit eines Kriegs gegen den Irak Saddams Husseins zu formulieren. Damals haben Bolton, Bush jun., Dick Cheney, Donald Rumsfeld, Condoleezza Rice und Colin Powell die erlogene Behauptung, Bagdad und Al Kaida kooperierten auf dem Feld der "Massenvernichtungswaffen", aufgestellt, sie mit gefälschten Geheimdienstkenntnissen unterfüttert und über Multiplikatoren wie Judith Miller bei der New York Times in die Welt gesetzt. Bestätigung für Giraldis These einer "extremen" Kriegsgefahr kommt vom Historiker Gareth Porter, der in den letzten Jahren wie kein zweiter Kommentator der englischsprachigen Welt den Lügen Israels und der USA in bezug auf das iranische Atomwaffenprogramm sy-

stematisch nachgegangen und sie als solche entlarvt hat. Im eigenen Beitrag, der am 28. Februar bei Antiwar.com erschienen ist, hat Porter vor verzerrten Darstellungen iranischer Kapazitäten im Bereich der Mittel- und Langstreckenraketen eindringlich gewarnt.

Fest steht, daß Pompeo in den letzten Tagen und Wochen das Thema Venezuela wiederholt dazu genutzt hat, um die gesellschaftliche Krise dort und in einigen anderen lateinamerikanischen Ländern auch als Ergebnis perfider Umtriebe des Irans bzw. der mit Teheran verbündeten schiitisch-libanesischen Hisb-Allah-Bewegung zu präsentieren. Bei einem Interview mit dem US-Nachrichtensender Fox News über die Lage in Venezuela am 6. Februar erklärte der ehemalige CIA-Chef: "Was die Leute nicht begreifen, ist, daß die Hisb Allah dort über eigene Zellen verfügt. Die Iraner sind in Venezuela und in ganz Südamerika aktiv und wiegeln das Volk auf." Gleich am nächsten Tag beim Auftritt vor dem Verteidigungsausschuß des Senats behauptete der Oberbefehlshaber des US-Südkommandos, Admiral Craig S. Faller, der Iran habe "seine anti-amerikanische Einflußkampagne in den spanischsprachigen Medien vertieft, und sein Stellvertreter, die libanesischen Hisb Allah, unterhält in der ganzen Region Hilfsnetzwerke, die Waffen bunkern und Gelder eintreiben, häufig durch Drogenschmuggel und Geldwäsche."

Während der Ära von Bush jun. hörte man erstmals vom "Terrordreieck", das die Hisb Allah heimlich am Knotenpunkt Argen-

tinien-Brasilien-Paraguay etabliert hätte. Jener Spuk, für dessen Existenz bis heute jeder Beweis fehlt, stammte aus der Fantasiewelt John Boltons. Das gleiche gilt für die Mittelstreckenraketen, welche damals die Hisb-Allah-Miliz mit der Duldung von Hugo Chavez an der Küste Venezuelas mit Ziel Florida installiert haben sollten. Heute ist es erneut die Karte Hisb Allah, welche die Regierung Trump gegen den Iran auszuspielen gedenkt. Die libanesischen Widerstandsbewegung stellt für kein Land außer Israel eine ernsthafte Bedrohung dar. Im Gegenteil hat die Hisb-Allah-Miliz in den letzten Jahren an der Seite der Syrischen Arabischen Armee (SAA) mehr Angehörige bei der Bekämpfung der sunnitischen "Terrormiliz" Islamischer Staat in Syrien eingesetzt und verloren als die führenden Anti-IS-Koalitionäre USA und Großbritannien zusammen.

Dennoch haben die USA vor vier Monaten ihre bestehenden Finanzsanktionen gegen Hisb-Allah-Funktionäre sowie Verbündete der Organisation erheblich verschärft. Am 28. Februar hat Großbritannien praktisch gleichgezogen und den politischen Arm der Hisb Allah auf die Liste der vom Außenministerium in London geführten "Terrororganisationen" gesetzt (Dort stand der Name der Hisb-Allah-Miliz schon länger). Damit dürfen britische Diplomaten keine Kontakte mehr zur Hisb Allah, die an der libanesischen Koalitionsregierung in Beirut beteiligt ist, pflegen. Am selben Tag hat das State Department eine Million Dollar Belohnung für Informationen ausgeschrieben, die zur Festnahme von Hamsa Bin Laden, dem

Lieblingssohn und Nachfolger des seit 2011 angeblich nicht mehr lebenden "Terrorchefs", führen. Zum möglichen Aufenthaltsort von Bin Laden jun. meinte Michael Evanoff, der für diplomatische Sicherheit zuständige Staatssekretär im Hause Pompeo: "Wir glauben, daß er sich wahr-

scheinlich in der Grenzregion Afghanistan-Pakistan befindet ... und daß er sich von dort in den Iran absetzen wird." Die Rede hier ist ausgerechnet von jener Region, wo es am 12. Februar zum verheerenden Bombenanschlag gegen die iranische Revolutionsgarde gekommen und wo

nach Informationen der Jerusalem Post seit Wochen israelische Spezialstreitkräfte in geheimer Mission unterwegs sind.

<http://www.schattenblick.de/infopool/politik/redakt/nhst1648.html>

POLITIK / KOMMENTAR / HERRSCHAFT

Parteien - AfD in der Zerreißprobe ...

Die AfD gerät derzeit immer stärker in eine Zangenbewegung: auf der einen Seite eine feindselige Öffentlichkeit, die flankiert vom Verfassungsschutz mit unfairen Methoden die Partei aus dem diskutablen Feld herausdrängen und mundtot machen möchte, auf der anderen Seite radikalisierte Ränder, die gravierende Folgen einer Ächtung mutwillig in Kauf zu nehmen bereit sind - weil die Betroffenen nichts zu verlieren haben.

Dieter Stein in der rechten Postille Junge Freiheit [1]

(SB) 1. März 2019 - Der Vormarsch der Alternative für Deutschland ist ins Stocken geraten. Drohte im Superwahljahr 2019 mit den Urnengängen zum Europäischen Parlament wie auch in den vier Bundesländern Bremen, Brandenburg, Sachsen und Thüringen eine rechte Offensive vor dem Durchbruch zu stehen, so mehren sich nun die Zeichen, daß die AfD an die Grenzen ihres Wählerpotentials gestoßen ist. Rückläufige Umfragewerte in Nordrhein-Westfalen, stagnierende Mitgliederzahlen und ein fast schon dramatischer Aderlaß bei der Nachwuchsorganisation Junge Alternative deuten eine einsetzende Trendwende an, die sich verfestigen könnte. So erfreulich das auf den ersten Blick anmuten mag, handelt es sich doch eher um ein Zusammenspiel verschiedener äußerer Faktoren und innerer Spannungsverhältnisse als das

Resultat eines substantiellen gesellschaftlichen Diskussions- und Positionierungsprozesses, der rechte Gesinnung und Umtriebe wirksam eindämmen könnte. Daher ist keineswegs auszuschließen, daß die AfD nach einer vorübergehenden Schwächephase abermals Zuwächse verzeichnen kann. Vor allem aber bremst der parteipolitische Wellenschlag den Marschtritt der extremen Rechten nicht, deren institutionelle Verflechtung mit Teilen der Polizeien und Bundeswehr allenthalben zutage tritt.

Die Parteiführung der AfD ist sich der Gefahr bewußt, daß sie eine verstärkte Intervention des Inlandsgeheimdienstes Wählerstimmen im gemäßigten Spektrum ihrer Wählerschaft kosten könnte. So wurden im Sommer 2018 eine "Arbeitsgruppe Verfassungsschutz" eingerichtet und ex-

terne Gutachten in Auftrag gegeben, um die Partei möglichst unangreifbar zu machen. Diese Strategie sieht keineswegs eine inhaltliche Abgrenzung von der extremen Rechten, sondern vielmehr eine veränderte Kommunikation nach innen und außen vor. Kreide fressen heißt die Devise, da man interne Zerreißproben abwenden und die potentielle Anhängerschaft nicht verprellen möchte. So sollen anstößige Äußerungen einzelner Mitglieder verhindert werden, indem spontane Interviews unterbleiben, Pressesprecher und ein Mehraugenprinzip verbale Eskalationen ausbremsen und Chatgruppen eingestellt werden. AfD-Mitgliedern wird ein Sicherheitsabstand zu rechten Gruppierungen anempfohlen wie auch Themen, die sensible Felder wie die Jahre zwischen 1933 und 1945 betreffen, zu vermeiden seien.

Daß die Parteiführung auf Bundesebene weit offen nach rechts ist, belegte unter anderem der Auftritt Alexander Gaulands am Rednerpult beim "Kyffhäusertreffen", der Jahrestagung des "Flügels" um Björn Höcke, im Sommer 2018. Präsent war auch sein Nachfolger an der Parteispitze in Brandenburg, Andreas Kalbitz, der heute als der einflußreichste rechte Politiker in der Partei gilt. Er wird der völkisch-nationalistischen Strömung zugerechnet und hatte in der Vergangenheit enge Verbindungen in die rechtsextremistische Szene, enthält sich aber seit geraumer Zeit verbaler Provokationen, sondern setzt auf Beharrlichkeit und Geduld, da er sich auf einem politischen "Langstreckenlauf" sieht.

Aufschluß über die parteiinterne Kontroverse gibt ein Beitrag des eingangs zitierten Dieter Stein in der rechten Postille Junge Freiheit, der darüber klagt, daß "der Geist des Verdachts aus der Flasche" sei und sich so schnell nicht mehr einfangen lasse. Mit der Entscheidung des Verwaltungsgerichts Köln, daß der Verfassungsschutz nicht mehr öffentlich erklären darf, die Partei sei ein "Prüfball" des Inlandsgeheimdienstes, habe die AfD einen Teilsieg errungen. Doch die stigmatisierenden Folgen seien unübersehbar: Der Mitgliederzuwachs stockt, die Umfragewerte sinken, qualifizierte Mitarbeiter für Fraktionen und Geschäftsstellen seien immer schwerer zu finden, seit "der Schatten der Schlapphüte" auf die Partei gefallen ist.

Der Landesparteitag der AfD Baden-Württemberg in Heidenheim habe gezeigt, unter welchen Spannungen die Partei steht. Jörg

Meuthen wollte die anwesenden Mitglieder mit einer Brandrede wachrütteln, griff "komplett rücksichtslose Radikale" frontal an und nannte dabei namentlich die Gruppe um einen "Stuttgarter Aufruf", die sich Anfang Februar in Burladingen getroffen hatte. Diese Teile des "Flügels" um Björn Höcke hätten in Heidenheim demonstriert, daß sie zwar nicht die Mehrheit stellen, aber wohlorganisiert und einschüchternd aufzutreten wissen. Höcke habe die AfD bei ihrer Entwicklung und ihrem Erscheinungsbild schleichend geprägt, denn seine Stärke sei in erster Linie die Schwäche der anderen. Er warne treuherzig vor einer Spaltung der Partei, obgleich er selbst die stärksten Fliehkräfte verursache. Angesichts einer Zangenbewegung, in der die Partei von außen und innen gerate, bleibe den "Kräften der Vernunft" nicht mehr viel Zeit.

Ähnlich äußert sich Jens Wilharm, Sprecher der "Alternativen Mitte" (AM), die sich in der AfD als Gegenstück zu Höckes "Flügel" gegründet hat. Mit Blick auf den jüngsten Bundeskongreß der Jungen Alternative in Magdeburg nimmt er eine kritische Bestandsaufnahme vor und fordert den AfD-Bundesvorstand und die Landesvorstände auf, die Entwicklungen beim Nachwuchs sehr genau zu verfolgen und sich nicht von Worthülsen beruhigen zu lassen. Konkret sollte jenen JA-Verbänden der Status als Jugendorganisation entzogen werden, die sich "zu weit von der Mutterpartei" entfernt hätten. Daß es so weit kommen konnte, liege nicht zuletzt daran, "dass mit einer gewissen Portion Gleichmut problematischen Entwicklungen innerhalb

der Jugendorganisation lange Zeit zugesehen wurde - wenn man die Entwicklungen nicht gar deckte". Wer sich mit Parteimitgliedern unterhalte, erfahre nicht selten, daß diese es nicht mehr gut fänden, wenn ihre eigenen Kinder bei der Jungen Alternative mitmachten, so Wilharm.

Die Junge Alternative hat in den vergangenen Monaten eine regelrechte Austrittswelle erfahren, von einst 2000 Mitgliedern sollen derzeit noch 1600 dem Nachwuchs angehören. Der Grund waren zunehmend extremistische Tendenzen, die auch durch Medienberichte publik wurden. In Hessen soll das damalige Landesvorstandsmitglied Elliot Murray in einem Chat die Todesstrafe für Politiker gefordert haben, die "ihr Volk verraten". In Niedersachsen hatte die JA wegen ähnlicher Vorkommnisse ihren eigenen Landesverband im November 2018 aufgelöst, der ebenso unter Beobachtung des Verfassungsschutzes stand wie es derzeit für die JA-Landesverbände in Bremen und Baden-Württemberg der Fall ist.

Auf ihrem Bundeskongreß in Magdeburg hatte der Nachwuchs eine neue Führungsstruktur und Satzungsänderungen beschlossen, um eine mögliche Beobachtung durch das Bundesamt für Verfassungsschutz zu vermeiden. Nach Wilharms Einschätzung hat sich die JA lediglich einige kosmetische Korrekturen verordnet, die nicht lange vorhielten. Nach der Austrittswelle des eher gemäßigten Lagers seien inhaltliche Kurskorrekturen noch unwahrscheinlicher. So hätten auf dem Landesparteitag in Baden-Württemberg die JA-Vertreter gemeinsam mit den Anhängern des "Stuttgarter

Aufrufs" gestimmt, um gemäßigte Kandidaten zu verhindern, was zum Glück erfolglos geblieben sei.

Die Beschlüsse des JA-Bundeskongresses zeugten von instrumenteller Vernunft. "Programmpositionen werden nun angepasst, nachdem der Verfassungsschutz sie in seinem Gutachten rügte." Wer aber problematische Programmpassagen nur deshalb umzuschreiben bereit sei, um "taktisch Angriffsfläche zu verhindern, hat das eigentliche Problem nicht begriffen". Der Mutterpartei wirft die "Alternative Mitte" vor, viel zu wenig eingegriffen zu haben. Viele Probleme der Nachwuchsorganisation hätten nur deshalb anwachsen können, weil es am ausreichenden Willen gefehlt habe, ihnen entschlossen entgegenzutreten. [2]

Daß die Entscheidung des Kölner Verwaltungsgerichts ein Sieg auf ganzer Linie sei, versuchte Parteichef Jörg Meuthen als Sprachregelung auszuweisen: "Die Entscheidung belegt eindrucksvoll, dass das Vorgehen des Bundesamtes für Verfassungsschutz und insbesondere seines Präsidenten Haldenwang nicht im Einklang mit den Prinzipien des Rechtsstaates steht." Damit sei die "politisch motivierte Instrumentalisierung" des Verfassungsschutzes gegen die AfD vorerst gescheitert. [3] Dies gleicht einem lauten Pfeifen im finsternen Wald, da zwar ein erster Erfolg auf dem Rechtsweg errungen wurde, aber die zur Begründung des Eilantrags angeführte Stigmatisierung längst Wirkung zeitigt. Zumindest ist die Assoziation von AfD und Verfassungsschutz derzeit in aller Munde, wobei sich die potentielle Wählerschaft eher nicht

für die juristischen Feinheiten von "Prüffall" und "Beobachtung" interessieren dürfte, wenn sie kalte Füße bekommt.

Nicht zu unterschätzen ist auch die Bedeutung der Parteispendenaffäre für die AfD, weil sie die Behauptung ad absurdum führt, hier ziehe eine politische Kraft gegen den Sumpf der etablierten Seilschaften und für die Interessen der kleinen Leute zu Felde. Wenngleich es den harten Kern der Anhängerschaft nicht im geringsten irritieren dürfte, welchem gesellschaftlichen Spektrum der Führungszirkel entstammt oder was die "Lügenpresse" schreibt, dürften das die sogenannten Protestwählerinnen und -wähler, deren Neigung über den weiteren Aufstieg der AfD oder deren Stagnation entscheidet, doch etwas anders sehen.

Die Staatsanwaltschaft Konstanz ermittelt gegen Alice Weidel und drei weitere Mitglieder ihres Kreisverbandes am Bodensee wegen des Verdachts eines Verstoßes gegen das Parteiengesetz. Die Partei hatte im November bestätigt, daß eine Schweizer Pharmafirma 2017 rund 130.000 Euro in mehreren Tranchen an den AfD-Kreisverband überwiesen hatte. Das Geld wurde den Angaben zufolge im Frühjahr 2018 zurückgezahlt. Spenden von Nicht-EU-Bürgern an deutsche Parteien sind illegal. Die AfD hatte dem Bundestag jüngst die Namen von vierzehn Deutschen und anderen EU-Bürgern vorgelegt, die hinter den Zuwendungen stehen sollen. Die Staatsanwaltschaft zweifelt allerdings an den Angaben. Medienberichten zufolge haben angebliche Gönner der AfD bestritten, der Partei Geld gespendet zu ha-

ben. Auch Jörg Meuthen könnte von den dubiosen Spenden profitiert haben. Das gehe aus besagten Namenslisten hervor, da Meuthens angebliche Gönner teilweise namensidentisch mit Spendern seien, die von der Partei als Gönner Alice Weidels präsentiert worden waren. "Das, was da in Rede steht, scheint mir einigermaßen abenteuerlich", erklärte Meuthen jüngst. Er sei sich keiner Schuld bewußt. [4]

Die AfD hat bislang ihre Doppelstrategie zur Täuschung einer breiteren Wählerschaft erfolgreich umgesetzt. Auf ihrem Marsch nach rechts hat sie Bernd Lucke und dann auch Frauke Petry entsorgt, im Zweifelsfall auch regionale Jugendverbände aufgelöst, die unter Beobachtung des Verfassungsschutzes standen. Zwar ist nach dem Ende der Protektion durch Hans-Georg Maaßen der Ton etwas rauher geworden, doch hat die Parteiführung um Alexander Gauland und Jörg Meuthen jeden Versuch blockiert, einen Parteiausschluß Björn Höckes herbeizuführen oder eine Unvereinbarkeit mit rechtsextremen Gruppierungen außerhalb der Partei zu beschließen. Besonders weit rechts aufgestellte Landesverbände wie jene in Brandenburg, Sachsen und Thüringen halten sich ohnehin nicht an das Abstandsgebot nach Rechtsaußen, sondern erklären diese Verbindung im Gegenteil zur eigentlichen Stärke der Partei. Im Zuge der Ausschreitungen von Chemnitz marschierten führende AfD-Politiker wie Björn Höcke und Andreas Kalbitz gemeinsam mit Rechtsextremen auf.

Wenngleich ein Riß durch die Partei geht, steht eher nicht zu er-

warten, daß sich die AfD unter inneren Auseinandersetzungen selbst zerlegt. Soweit sich der interne Machtkampf verschärft, könnte Kalbitz daraus als Sieger hervorgehen. Der ehemalige Fallschirmjäger hat sich unter paramilitärischen völkischen Nazis, als Autor rechtsextremer Publikationen, bei den Republikanern, dem Witikobund und der von SS-Offizieren und NPD-Funktionären gegründeten Organisation "Kultur- und Zeitgeschichte, Archiv der Zeit" als Rechtsaußen gestählt. Heute unterhält er enge Verbindungen zur Neuen Rechten wie auch zur rechten außerparlamentarischen Opposition und denkt offenbar weit strategischer als die meisten seiner Parteigenossen. Er widerspricht dem AfD-Bundesvorstand, dem er selbst angehört,

wonach AfD-Leute die Demos der Rechtsextremen meiden sollten. Diese Auffassung teile er nicht, so Kalbitz. Der Erfolg seiner Partei basiere doch gerade auf der Zusammenarbeit mit Pegida oder "Zukunft Heimat" in Cottbus. Andererseits setzt er auf vorsichtige Formulierungen, wie er Anfang letzten Jahres bei einem Vortrag im Institut des neurechten Verlegers Götz Kubitschek erläuterte. Er will auch jene Teile der Partei und Anhängerschaft für sich gewinnen, die von einem allzu derben Sprachgebrauch eher abgestoßen werden. Andreas Kalbitz folgt also der erprobten Doppelstrategie, diesmal jedoch in Personalunion, da er selber der rechte Parteiflügel ist, der sich erfolgreich als identitätspolitische neue Mitte der AfD etablieren könnte.

Anmerkungen:

[1] jungefreiheit.de/debatte/streiflicht/2019/der-geist-ist-aus-der-flasche-2/

[2] www.spiegel.de/politik/deutschland/afd-alternative-mitte-kritisiert-junge-alternative-a-1255468.html

[3] www.sueddeutsche.de/politik/afd-verfassungsschutz-klage-1.4346399

[4] www.derwesten.de/politik/afd-parteitag-als-joerg-meuthen-spricht-wird-es-laut-im-saal-id216509771.html

<http://www.schattenblick.de/infopool/politik/kommen/herr1815.html>

POLITIK / MEINUNGEN / STANDPUNKT

Vietnam als Ausrichter und Beispiel für den Gipfel Trump-Kim

Vergleiche hinken allerdings

von Gerhard Feldbauer, 1. März 2019

(*Gerhard Feldbauer*) - Mit der Ausrichtung des zweiten (inzwischen gescheiterten) Gipfeltreffens der Präsidenten der USA und der Demokratischen Volksrepublik Korea (DVRK), Donald Trump und Kim Jong Un, rücke Vietnam mit seinen Anstrengungen, zur Sicherung des Friedens beizutragen, erneut in den Blickpunkt der internationalen Öffentlichkeit, schrieb Vietnam News Agency (VNA). In Erinnerung daran, dass Vietnam im November 2017 in Da Nang das Gipfel-

treffen der Asiatisch-Pazifischen Wirtschaftsgemeinschaft (APEC) erfolgreich ausgerichtet hatte, meinte die staatliche Nachrichtenagentur, der Gipfel gebe erneut die Gelegenheit, diese Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. VNA hebt hervor, dass das hochrangige Treffen mit dem 20. Jahrestag der Würdigung Hanois durch die UNESCO 1999 als "Stadt des Friedens" zusammenfällt.

Die Sozialistische Republik Vietnam (SRV) profitierte von der

Ausrichtung des Gipfels auf vielfältige Weise. Für Hotels, Restaurants und Geschäftsleute klingelten die Kassen. Das Fünf-Sterne-Hotel "Metropole", das frühere Thong Nhat (Wiedervereinigung) mit seinen 364 Zimmern, mehreren Suiten, Restaurants und Bars, einem Pool und mit Preisen pro Nacht ab 250 Euro, war seit Wochen ausgebucht. Findige Textilhändler produzierten gemixte Fahnen mit den US-Strips und dem roten Stern Nordkoreas und Shirts mit den Konterfeis von

Trump und Kim, die reißenden Absatz fanden. Von den über Tausend ausländischen Journalisten, die aus Hanoi berichteten, erwartete man einen Auftrieb für die Tourismusbranche.

Um größere Beträge ging es beim Treffen des US-Präsidenten mit seinem vietnamesischen Amtskollegen Nguyen Phu Trong, der gleichzeitig Generalsekretär der KP Vietnams ist. Nachdem Trump Vietnam für die Ausrichtung des Gipfels gedankt hatte, wurden, wie VNA berichtete, in ihrem Beisein mehrere Handelsverträge unterzeichnet, darunter über den Kauf von 100 Flugzeugen des Typs Boing 737 MAX. US-Medien vermeldeten, dass die neue vietnamesische Fluglinie Bamboo Airways zehn Flugzeuge vom Typ Boeing 787-9 Dreamliner kauft. Die Verträge werden auf ein Gesamtvolumen von mehr als 21 Milliarden US-Dollar beziffert. Bereits 2016 hatte Vietnam bei einem Besuch Barack Obamas in Hanoi 100 Maschinen dieses Typs gekauft. Zur Beratung der weiteren Kooperation traf Trump auch mit Ministerpräsident Nguyen Xuan Phuc zusammen.

Seit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen 1995, 20 Jahre nach Kriegsende 1975, ist es Schritt für Schritt zu einer vielseitigen Zusammenarbeit gekommen, die selbst militärische Aspekte einschließt. US-Kriegsschiffe ankern in Da Nang, der einst größten US-Luft- und Marine-Basis im Krieg gegen den sozialistischen Norden und die Befreiungsbewegung im Süden. Voriges Jahr war der Flugzeugträger "Carl Vinson" zu Besuch. Das sozialistische Vietnam ist zu einem

der führenden Wirtschaftsmächte Südostasiens aufgestiegen und auf Platz 16 der wichtigsten Handelspartner der USA gerückt. US-amerikanische Unternehmen sind mit Milliarden an 834 Projekten (Stand 2018) beteiligt. Rund 30.000 Vietnamesen befinden sich derzeit zu Studien, Praktika oder anderweitigen Fortbildungen in den USA. Im Juli 2015 war mit Trong erstmals ein Generalsekretär der Kommunistischen Partei Vietnams (KPV) offiziell zum Besuch in die USA eingeladen worden. Sicher mit Blick auf seine Begegnung mit Kim nannte Trump die "rasante wirtschaftliche Entwicklung" Vietnams als "beispielhaft". Vorher hatte er auf Twitter verkündet: "Vietnam gedeiht wie wenige Orte auf der Welt".

Wenn in den Berichten der ausländischen Journalisten die Entwicklung der Beziehungen Vietnams zu dem ehemaligen Kriegsgegner als Beispiel für Pjöngjang gepriesen wurde, dann wurden gravierende Unterschiede meist unterschlagen. Vietnam ging aus diesem Krieg als Sieger hervor, auch wenn es das nicht herausstellte und den USA die Hand zum Frieden reichte. Washington versucht bis in die Gegenwart, Vietnam im Konflikt mit China (um die Spratly-Inseln) auf seine Seite zu ziehen. Es sind vergebliche Versuche, deren Zurückweisung auch ohne Atomwaffen auf der konventionellen militärischen Stärke der SRV beruht.

In Korea endete der Krieg 1953 mit einem Waffenstillstand, die Aggression der USA scheiterte, weil die Volksrepublik China der Koreanischen Volksdemokratischen Republik (KVDR, damali-

ge Bezeichnung des kommunistischen Nordens) militärisch zu Hilfe kam. Kims Faustpfand in den Verhandlungen mit Trump ist sein atomares Potenzial. Es ist verständlich, dass der Nordkoreaner, die Lehren Libyens vor Augen, ohne Zugeständnisse und zuverlässige Garantien seitens der USA auf diese Waffe nicht verzichtet. Trump war schon zu Zugeständnissen (Aufhebung der Sanktionen gegen die DVRK) nicht bereit. Daran ist der Gipfel gescheitert. Dabei war man zur Verhandlung über beiderseitige Garantien noch gar nicht gekommen.

*

Quelle:

© 2019 by Gerhard Feldbauer
Mit freundlicher Genehmigung
des Autors

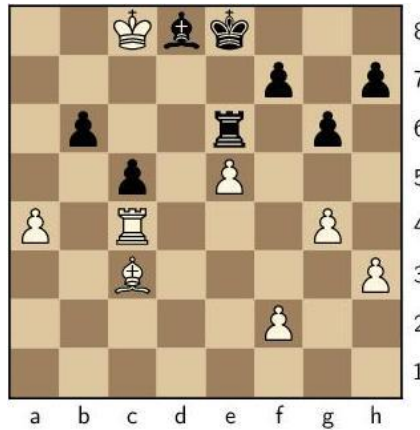
<http://www.schattenblick.de/infopool/politik/meinung/pmsp0845.html>

SCHACH - SPHINX

Kramniks Jubiläum

(SB) - Dortmund ist ein gutes Pflaster für Wladimir Kramnik. Überhaupt fühlt er sich in Deutschland sehr wohl. Immerhin spielte er lange Zeit für den Bundesligisten Empor Berlin. An Dortmund knüpfen sich für ihn allerdings die schöneren Erinnerungen. Kein Wunder, im Sommer 1998 triumphierte er zum vierten Mal hintereinander beim Dortmunder Chess Meeting, und, was noch überzeugender ist, er verlor seit über 50 Partien keine einzige Begegnung dort, ein Re-

kord, um den ihn viele Großmeisterkollegen beneiden. Manches Mal stand es dennoch recht bedenklich um seinen König. Doch Kramnik ist eine Kämpfernatur, wenngleich sein Äußeres dem widerspricht. Mit seinen 1,94 Meter Körpergröße überragt er die meisten zwar, aber sein Auftreten hat dennoch etwas Schlacksiges an sich. Tapsig sind seine Bewegungen, aber auf seinen Schultern sitzt ein ungemein präziser Denkapparat. Im heutigen Rätsel der Sphinx feierte Kramnik ein Jubiläum. Es war seine fünfzigste Partie in Dortmund in ungeschlagener Folge. Mit den schwarzen Steinen verteidigte er diese Serie gegen Alexej Schirow. Die Partie verlief spannend und abwechslungsreich. Kramnik ging mit einem leichten Vorteil ins Endspiel,



Schirow - Kramnik
Dortmund 1998

doch Schirow konnte schließlich ausgleichen. Dann überzog er allerdings, rückte seinen König vor bis ins gegnerische Lager, und plötzlich war es Kramnik, der alle Trümpfe in der Hand hielt. Also, Wanderer, wie konnte Kramnik die Diaspora-Situation des weißen Königs für sich ausnutzen?

Auflösung des letzten Sphinx-Rätsels:

Allzu dreiste Fallen sind nicht empfehlenswert, hin und wieder angewandt, können sie allerdings zur Entwicklung der taktischen Schlagkraft beitragen. Mit 1...d7-d5! drohte der Nachziehende mit entscheidenden Linienöffnungen. 2.Sd4-f3 hätte nun nicht mehr geholfen wegen 2...Dg5-g2!, also versuchte es der Anziehende mit 2.Te1-g1, aber nach 2...Dg5-f6! war gegen die zahlreichen Drohungen kein Kraut mehr gewachsen. Weiß gab auf.

<http://www.schattenblick.de/infopool/schach/schach/sph06853.html>

UMWELT / REDAKTION / KLIMA

Erderwärmung - Infektionszuwachs ...

(SB) 1. März 2019 - Mit der Erderwärmung der Erde werden die sogenannten El-Niño-Ereignisse wahrscheinlich stärker werden und häufiger auftreten. Diese periodische, rund alle drei bis fünf Jahre um die Weihnachtszeit herum weltweit auftretende Umkehr der Klimaverhältnisse fördert regional die Übertragung von Infektionskrankheiten. Das berichtete die US-Weltraumagentur NASA, die das besonders starke El-Niño-Jahr 2015/16 hinsichtlich der Ver-

breitung von Infektionskrankheiten untersucht hat. Demnach infizierten sich überdurchschnittlich viele Menschen unter anderem in den US-Bundesstaaten Colorado und New Mexiko mit Beulenpest und dem Hantavirus, in Tansania mit Cholera sowie in Brasilien und Südostasien mit Denguefieber.

El-Niño beginnt mit einer Umkehr der Meeresströmung im äquatorialen Pazifik, der sich vor der Westküste Mexikos um

mehreren Grad aufheizt. Nach und nach erwärmen sich auch weiter südlich gelegene Meeresgebiete vor der pazifischen Küste Lateinamerikas. Das löst auf der ganzen Welt klimatische Umkehrereffekte aus, die häufig in Naturkatastrophen münden, da es in Trockengebieten zu Überschwemmungen und in feuchten Regionen zu Dürren kommt. Viele Opfer unter Mensch und Tier, hohe Sachschäden und Ernteverluste sind die Folge.

Der Wissenschaftler Assaf Anyamba vom NASA Goddard Space Flight Center in Greenbelt, Maryland, berichtete, daß das El-Niño-Ereignis 2015/16 das drittstärkste in den letzten 50 Jahren gewesen ist. Unter anderem mit Hilfe von Satellitendaten sowie dem Abgleich mit öffentlichen Gesundheitsinformationen konnte die Forschergruppe das Verhältnis zwischen der Ausbreitung von Infektionskrankheiten und El-Niño quantifizieren. Demnach war die Inzidenz (Ausbreitung) von Infektionskrankheiten in den untersuchten Regionen um bis zu 28 Prozent gestiegen. Die Ergebnisse wurden am 13. Februar im Journal "Nature Scientific Reports" veröffentlicht (<https://www.nature.com/articles/s41598-018-38034-z>).

Beispielsweise stieg im Südwesten der USA die Zahl der Infektionen mit dem Hantavirus an, weil die plötzliche Zunahme des Regens und die etwas milderen Temperaturen in dieser ansonsten trockenen und heißen Region zunächst das Pflanzenwachstum und in Folge des daraufhin größeren Futterangebots die Vermehrung von Nagetieren gefördert hat. Das wiederum war der Grund, weswegen diese Überträger des Hantavirus häufiger in Kontakt mit Menschen kamen. Die Infektion erfolgt meist über Urin oder Kot der Tiere, beispielsweise auf Lebensmitteln oder im Wasser.

Im ostafrikanischen Tansania hatte es zu jenem Jahreswechsel ebenfalls kräftig geregnet, Überschwemmungen waren die Folge. Dadurch wurde das Trinkwasser mit bakterienverseuchten Ausscheidungen verunreinigt,

und es infizierten sich deutlich mehr Menschen mit dieser Durchfallerkrankungen als in den zurückliegenden 15 Jahren zuvor.

In Südostasien, insbesondere in Indonesien und Thailand, steigt in El-Niño-Jahren die Infektionszahl mit dem von Moskitos übertragenen Denguefieber in der Regel an. So auch 2015/2016, wenngleich geringer als in früheren El-Niño-Jahren. Noch deutlicher war der Unterschied zu "normalen" Jahren in Brasilien. Auch dort waren die Temperaturen gestiegen und die Landoberfläche trockener geworden. Das trieb die Moskitos vermehrt in die Städte, wo sie genügend offenes Wasser fanden, in das sie ihre Eier ablegen konnten. Die aus den Larven geschlüpften Moskitos gediehen unter den warmen Bedingungen prächtig. Menschen wurden vermehrt gestochen und auch infiziert.

Man hat es hier demnach mit dem umgekehrten Effekt zu tun, da das Problem nicht darin besteht, daß eine höhere Feuchtigkeit zur Vermehrung der Moskitos beiträgt, sondern daß die Insekten aufgrund der Trockenheit die Nähe zu menschlichen Siedlungen aufsuchen.

Co-Autor Kenneth Linthicum, der für das US-Landwirtschaftsministerium das entomologische Labor in Gainesville, Florida, leitet, betonte, wie wichtig die Informationen über einen Zusammenhang von El-Niño und Infektionskrankheiten sein können. Als Beispiel nannte er die Vermeidung eines Ausbruchs mit Rift-Valley-Fieber in Ostafrika. Indem dort im Zeitraum 2015/16 das Vieh rechtzeitig ge-

impft worden war, seien vermutlich Tausende Erkrankungen von Menschen und Todesfälle unter Tieren verhindert worden.

Die Zunahme an Infektionskrankheiten in Folge der globalen Erwärmung zählt zu den weniger spektakulären Klimawandelfolgen verglichen mit Dürren, Überschwemmungen und intensiveren Wirbelstürmen. Dennoch können die gesellschaftlichen Auswirkungen enorm sein, denkt man an die vielen tausend Choleraerkrankten in Ostafrika. Die Mortalität von Cholera ist zwar verglichen mit vielen anderen Infektionskrankheiten gering, aber wenn eine so große Zahl an Menschen bettlägerig ist und von anderen gepflegt werden muß, entstehen über die persönlichen Schädigungen hinaus auch gesellschaftliche Verluste aufgrund der geringeren Produktivität.

In der NASA-Studie werden die verschiedenen lokalen Epidemien in einen Zusammenhang mit der globalklimatischen Entwicklung unter dem speziellen Einfluß des El-Niño-Phänomens gestellt. Das wird voraussichtlich nicht nur häufiger und stärker auftreten, wie eingangs erwähnt, sondern kann zugleich als Matrize für die generelle Entwicklung der Erde genommen werden. Denn eine wesentliche Folgeerscheinung der globalen Erwärmung wird sein, daß die Verhältnisse extremer und zugleich unbestimmter werden und sich nicht mehr so genau vorhersagen lassen wie in der Vergangenheit.

<http://www.schattenblick.de/infopool/umwelt/redakt/umkl-690.html>



Foto: © by Schattenblick

Was bleibt?

Wer strebt es nicht an, das Bleibende, das mithin Haftende, das sich fesselt, sammelt und einfindet im Versprechen der Freiheit, des Fortschritts und des Gelingens mit ihren Echos ohne Ende? Es wäre biologisch tief und weit bereits mit Blick auf die erdgeschichtliche Entwicklung ausschließlich in der Vergangenheit zu suchen, nur um auf die ersten Erscheinungen des Lebens zurückzufinden, welche mit den übrigen Prozessen naturgeschichtlicher Phänomene indes nachgewiesen werden konnten.

Die ungeheuer vielen, sich gegenseitig bedingenden und gleichzeitig ablösenden Gestaltungen und Artenwechsel besagter Lebensentfaltung repräsentieren folglich geradezu die mit den Dauerattributen des Wandels verknüpften Erläuterungsversuche und verbundenen Beweise. Die Voraussetzungen bleibender Aussichten inklusive ihrer möglichen Endlichkeit allerdings wären anders auch kaum zu behaupten und darzustellen.

Deshalb ist auch der Vernunft der schreibenden Zunft die Abschweifung zuzumuten, die in dem allseits bekannten Satz ihren akzeptierten Ausdruck findet, daß nur der bleibt, der schreibt.

Ihre Schattenblick-Redaktion

Gezwergschaft ...



Grafik: © 2019 by Schattenblick

REPRESSION / FAKTEN / INTERNATIONAL

poonal - Pressedienst lateinamerikanischer Nachrichtenagenturen

Chile

Drei weitere Mapuche unterstützen den Hungerstreik des Lonko Facundo Jones Huala

von Roxana Paola Randi

(Buenos Aires, 23. Februar 2019, ANRed) - Seit dem 27. Januar ist der Lonko (Führungspersönlichkeit der Mapuche) Facundo Jones Huala im Hungerstreik. Er fordert die Umsetzung der Konvention 169 der Internationalen Arbeitsorganisation, also die Einhaltung der Menschenrechte und Respekt gegenüber der Mapuche-Kultur. Nun bekommt Huala Unterstützung von Jorge Cayupan, Alvaro Millalen und José Cáceres, die dem Hungerstreik beigetreten sind. Die systematischen Menschenrechtsverletzungen und die Missachtung der sozialen und kulturellen Rechte im Gefängnis von Temuco, Chile, hatten Huala Jones zu dem Protest veranlasst. Seit seiner Auslieferung durch die argentinischen Behörden ist der Lonko dort in Haft.

"Wir, die aus politischen Gründen gefangenen Mapuche, teilen unserem Volk und dem Rest des Landes mit, dass wir uns dem Hungerstreik unseres Lonko Facundo Jones Huala anschließen und unsere Rechte als Gefangene einfordern, die von den chilenischen Vollzugsbeamten systematisch verletzt werden", erklären die drei in einem Kommuniqué. Ihre Forderungen: "Die Möglichkeit zur kulturellen Betätigung und die Erlaubnis, die Nguellipun-Zeremonie abzuhalten und Workshops zur Wiederbelebung unserer Kultur und unserer Sprache durchzuführen". Die Nguellipun-Zeremonie ist für das

Volk der Mapuche unverzichtbar für ein harmonisches Leben mit der Natur. Facundo Jones Huala ist als Lonko der einzige, der die philosophische und spirituelle Autorität besitzt, um diese Zeremonie durchzuführen. Die Vollzugsbeamten haben ihm dies jedoch dreimal verboten. Ein Volk mit einer geeinten Kultur besitzt auch die Kraft, es mit denen aufzunehmen, die es unterwerfen wollen.

"Das Problem sind derzeit die chilenischen Vollzugsbehörden", erklärt Karina Riquelme, die Anwältin des Lonko, und weiter: "Die Mapuche haben im Gefängnis keine Möglichkeit, ihre spirituellen Zeremonien durchzuführen. Anwält*innen, Sozialarbeiter*innen und Journalist*innen wurde der Zutritt verwehrt. Auf juristischer Ebene sind diese Dinge bereits genehmigt, aber die Gefängnisverwaltung stellt sich quer." Sie selbst habe es zwar am Ende geschafft, hineingelassen zu werden, doch: "sie legen den Anwält*innen der Mapuche Steine in den Weg". Ihren Antrag, das Verfahren einzustellen, habe das Gericht zurückgewiesen; im Fall Huala Jones gelte internes Recht, und internationales Recht komme nicht zur Anwendung. Vielmehr zeige sich, dass bei der systematischen Verfolgung der Mapuche in Chile und Argentinien die Antiterror-Gesetzgebung angewendet werde. Die Aktivitäten zur Verteidigung ihres Landes stellen

für den räuberischen Neo-Extraktivismus auf beiden Seiten der Kor-dillere eine echte Bedrohung dar.

"Es fehlt an Respekt gegenüber den Zeremonien der Mapuche und sie verspotten uns, indem sie uns ihre winzigen Kapellen anbieten. Witripan dürfen wir am Toilettenfenster machen und die Opfergaben in den Abfluss fallen lassen, das ist unmenschlich, grausam und entwürdigend", so der Lonko Jones Huala in einem Kommuniqué. "Dass es im Gefängnis von Temuco Personal geben soll, das sich mit der Mapuche-Kultur auskennt, ist eine Lüge. Ich kämpfe solange bis es Lösungen gibt, dafür, dass wir unsere spirituelle Kultur hier leben können, dass es dafür politische Richtlinien gibt. Ich kämpfe für unsere Würde."

Übersetzung: Lui Lüdicke

URL des Artikels:

<https://www.npla.de/allgemein/drei-weitere-mapuche-unterstuetzen-den-hungerstreik-des-lonko-facundo-jones-huala/>

Der Text ist lizenziert unter Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international.

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

*

Quelle:

poonal - Pressedienst lateinamerikanischer Nachrichtenagenturen

UNTERHALTUNG / PERRY RHODAN / ERSTAUFLAGE

Inhaltliche Zusammenfassung von Perry Rhodan, Heft Nr. 3001

Von Göttern und Gönnern

von Oliver Fröhlich

Ollfa, Olubneasytem, 16. September 2045 NGZ

Bevor Perry Rhodan mit der BJO BREISKOLL ins Ephelegonsystem fliegen wird, will er noch einige Informationen über die Machtverhältnisse in der Milchstraße sammeln. Natürlich könnte er von Reginald Bull, dem Residenten der noch immer existierenden Liga Freier Galaktiker, die im Ephelegonsystem ihren Sitz haben soll, diese Informationen erhalten. Doch wer weiß, ob Reginald Bull noch der ist, der er in der Vergangenheit war? 500 Jahre sind eine lange Zeit - und man darf auch nicht vergessen, daß Bulls Zellaktivator eine chaotarchische Prägung erhalten hat!

Die Olubfaner feiern am 16. September 2045 NGZ eine Woche lang ihren ersten Raumflug, zu dem die Cairaner sie vor 121 Jahren befähigt haben. Zu diesem Fest sind alle befreundeten Raumnationen ins Olubneasytem auf den Planeten Ollfa eingeladen. Perry Rhodan will diese Gelegenheit wahrnehmen und sich dort umhören, macht aber kurz Halt bei einem ehemaligen Geheimstützpunkt des Solaren Imperiums in der Nähe der Sonne Mister Stringer. Er will dort Zemina Paaths Schiff zurücklassen, da er nicht restlos sicher sein kann, daß von Zeminas Nashadaan, den sie auch Hülse nennt, keine Gefahr ausgeht. Er vertraut

Zemina zwar, aber die Fremde kann sich ihrer selbst nicht sicher sein, da ihr ein Teil des Gehirns geraubt wurde. Der Stützpunkt, der nach der Dolan-Krise aufgegeben worden ist, kann von dem plohosphischen Robotiker Yester Moon, dem Posbi Anderman und dessen Matten-Willy Taalwerz wieder in Betrieb genommen werden. Diese Drei und ein paar TARAS bleiben auf dem Stützpunkt zurück, während die BJO BREISKOLL zum Olubneasytem weiterfliegt.

Dort angekommen, bleibt Perry Rhodan zunächst auf der BJO BREISKOLL und schickt die LAURIN-Jet YAMANA mit seiner Enkelin Farye Sepheroa, dem Xenotechnik-Analysten Osmund Solemani und dem Siganesen Sholotow Affatenga an Bord los, um auf Ollfa Erkundigungen einzuholen. Sie finden, während sie sich unter die Festgäste mischen, unter anderem heraus, daß Hyperkristalle in der Milchstraße inzwischen Mangelware sind.

Die Olubfaner sind drei Meter große Wesen, die sich meistens auf vier kurzen säulenartigen Beinen bewegen. In ihren vielen Hautfalten leben Tolnoten, wurmartige Symbionten, die es ihnen ermöglichen, Dinge zu greifen, da sie selbst nur drei klobige Finger pro Arm haben. Wenn es nötig ist, können Olubfaner stundenlang aufrecht stehen, was mehr Ein-

druck macht, wenn sich beispielsweise ein Angreifer nähert. Doch dies hilft ihnen nichts gegen das aggressive Auftreten der Ladhonen, die immer wieder Schiffe überfallen und ausrauben.

Der olubfanische Handelsraumer GLUTOBAT III fällt den Ladhonen zum Opfer. Weil sich der Kommandant des Schiffes widersetzt, wird er sofort erschossen. Die Ladhonen rauben nicht nur alles, was sie gebrauchen können, sondern entführen auch noch die Hälfte der Besatzung. Das Schiff wird in einem Zustand zurückgelassen, der einen Weiterflug fast unmöglich macht. Der stellvertretende Kommandant Ologbon hat nur noch die Wahl, an Ort und Stelle auf den Tod zu warten oder alle Kraft in die notdürftige Reparatur des Linearantriebs zu stecken und höchstwahrscheinlich beim Sprung nach Ollfa zu sterben. Die Restcrew ist dafür, es zu probieren.

Es ist nur noch ein Sprung möglich, der über eine so große Distanz durchgeführt werden muß, wie man es zuvor noch nie versucht hat. Während die Besatzungsmitglieder die Transition bewußtlos in den Sensorwannen hinter sich bringen, bleibt Ologbon, der ein von den Cairanern ins Gehirn implantiertes Organoid besitzt, das den Entzerrungsschmerz dämpft, wach. Trotzdem zerreißt es ihn fast. Das wracke

Schiff schafft zwar tatsächlich den Sprung ins Olubneasytem, rast dort aber unkontrolliert, weil alle Steuermöglichkeiten ausgefallen sind, auf den Mond Konoll zu. Ologbon hat keine Chance, eine Kollision zu vermeiden. Da geht ein Funkspruch einer gewissen Sirne Caliko von der YAMANA ein, bei der es sich in Wirklichkeit um Farye Sepheroa handelt. Ihr gelingt es, die GLUTOBAT III mit einem Traktorstrahl abzufangen und sicher zum Raumhafen zu bringen.

Die auf der YAMANA unter der Beobachtung der Oxtornerin Siad Tan stehende Zemina Paath soll mit ihren Koffer Paau herausfinden, ob es im Olubneasytem Mentaltaster der Cairaner gibt, was nicht der Fall ist. Perry Rhodan kann also nachkommen. Farye und die anderen berichten ihm, daß es inzwischen in der Milchstraße eine Lemurische Allianz gibt, die aus der Liga Freier Galaktiker, dem Tamanium der Tefroder und der Akonischen Räterepublik besteht. Außerdem haben 1750 NGZ die arkonidischen Sternenbaronien die Vereinigten Sternenbaronien Thantur gegründet. Der Thantur-Baron, sozusagen der Imperator dieses Staatenbundes, heißt Larsav da Ariga. Und als dritte Großmacht in der Milchstraße ist das Gatasium zu betrachten, der Zusammenschluß der Jülziish-Völker.

Perry Rhodan plant, die Botschaft der Lemurischen Allianz aufzusuchen. Doch dazu soll es nicht kommen. Wegen der Rettung der GLUTOBAT III empfängt Origo-bo, der Regierungschef der Olubfaner, die heldenhaften Retter, um ihnen zu danken. Auch Ologbon ist zugegen, will aber schnell los,

um der Initialkopplung seines Sohnes beizuwohnen. Perry Rhodan darf mitkommen.

Ologbons auf Ollfa lebender dreizehnjähriger Sohn Ofilor leidet darunter, noch keine Tolnoten zu haben. Normalerweise findet in einer der Kontaktgärten eine Initialkopplung statt, das heißt ein Jungolubfaner findet eine Tolnoten-Kolonie, die auf seine Hirnwellen anspricht und mit ihm über Kurzstreckentelepathie interagiert. Doch Ofilor ist jedesmal zu verkrampt, um Tolnoten anzu ziehen. Sein ehemaliger Freund Osgu bietet ihm einen Knisterflugkristall an, der ihn entspannen soll, verlangt im Gegenzug aber einige Tropfen eines Harzes aus dem Götterhain, mit denen eine gefährliche Droge hergestellt werden kann. Dieses Harz zu entnehmen ist verboten. Die Cairaner verhängen drastische Strafen bei Zuwiderhandlung.

Als Ofilor hört, daß sein Vater angekommen ist, hat er Angst, ein weiteres Mal zu versagen, stiehlt die Tropfen, übergibt sie Osgu und erhält den Knisterflugkristall, den er sich in den Riechspalt schiebt. Der Knisterflug versetzt ihn in einen Rauschzustand. Gemeinsam mit allen anderen Koppelingen taucht er im Kontaktgarten in einen Teich, in dem Tolnotenknäuel schwimmen. Was er in seinem Rausch nicht mitbekommt, ist, daß inzwischen das Ladhonenschiff auf Ollfa gelandet ist, das bereits die GLUTOBAT III überfallen hat. Die olubfanische Regierung gibt die Anweisung an die Bevölkerung aus, keine Gegenwehr zu leisten, denn wer sich den Ladhonen widersetzt, wird von ihnen sofort erschossen.

Glücklich darüber, daß ihn dieses Mal endlich eine Tolnoten-Kolonie ausgewählt hat, taucht Ofilor auf, sieht einen Ladhonen, der junge Olubfaner zusammengetrieben hat, um sie zu Sklavensarbeit in einer Hyperkristallmine zu verschleppen, und reagiert unter dem Einfluß der Droge nicht mit Angst sondern mit Aggression. Es gelingt ihm sogar, einen Ladhonen ins Wasser zu werfen. Doch das ist ein tödlicher Fehler. Ein anderer Ladhone erschießt ihn vor den Augen seines Vaters.

Perry wurde bereits von Osmund und Farye über die Landung des Ladhonenschiffes unterrichtet und darüber, wie die Piraten sich mordend und raubend durch die Straßen bewegen. Er sieht keine Chance darin, gegen die Verbrecher vorzugehen, ohne letztlich den Olubfanern selbst zu schaden. Außerdem weiß er, daß die Regierung einen Notruf an die Cairaner gesendet hat. Es ist also damit zu rechnen, daß deren Augenschiffe mit Mentaltastern ausgestattet sind und Perry Rhodan entlarven. Er muß so schnell es geht zur BJO BREISKOLL und das Olubneasytem verlassen.

Die Olubfaner betrachten die Cairaner als Schutzherren der Milchstraße und als ihre Gönner, da sie ihnen die überlichtschnelle Raumfahrt ermöglicht haben und einen Glaubenskrieg beendeten. Nun ist allerdings jede öffentliche Religionsausübung verboten, was den Unmut einiger Olubfaner hervorruft, die während des Festes eine friedliche Prozession veranstalten, dabei aber von anderen Olubfanern übel beschimpft und angegriffen werden, weil sie den Cairanern nicht gehorchen.

Zemina Paath nannte die Cairaner die "Konsuln der Milchstraße, auf deren Geheiß das Sternenrad rollt und die Friedensbrecher zerbrechen". Doch gegen die Ladhonen, die keine Heimatwelt haben, sind auch sie machtlos. Sie jagen sie zwar und erwischen auch hin und wieder eine ihrer sogenannten "Versorgungseinheiten", aber das ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Bevor die Cairaner mit drei Augenschiffen auf Ollfa ankommen, haben die Ladhonen ihre Beute bereits an Bord ihres Raumpontons gebracht, mit dem sie auf Ollfa gelandet sind. Der Siganese Sholotow Affatenga bekommt von Rhodan die Anweisung, den Ponton zu infiltrieren und der BJO BREISKOLL ein Peilsignal zu senden. Als die Cairaner über Ollfa materialisieren, vollzieht das Ladhonenschiff POD-2202, an das sich der Raumponton angeflanscht hat, bereits eine Transition - und die BJO BREISKOLL folgt ihm. Perry Rhodan hat sich geschworen, die verschleppten Olubfaner zu befreien, ohne daß die Ladhonen überhaupt mitbekommen, wer ihnen diese Niederlage zufügt.

<http://www.schattenblick.de/infopool/unterhlt/perry/pr3001.html>

Liste der neuesten und
tagesaktuellen Nachrichten ...
Kommentare ... Interviews ...
Reportagen ... Textbeiträge ...
Dokumente ...
Tips und Veranstaltungen ...
<http://www.schattenblick.de/infopool/infopool.html>

Hinweis: EUROPOOL / REDAKTION / PARTEIEN

Brexit -

Krebsgang der Geschichte ...

(SB) 28. März 2019 - Bereits jetzt macht in Großbritannien die Rede von Theresa May als schlechteste Premierministerin aller Zeiten die Runde. Das hat einen einfachen Grund. Nach dem Einzug in Number 10 Downing Street im Sommer 2016, nach dem plötzlichen Rücktritt David Camerons in Reaktion auf das überraschende Votum einer Mehrheit der britischen Bürger für den Austritt aus der EU, hat sich May auf einen "harten Brexit" festgelegt und damit dem Verbleib des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland in Zollunion und Binnenmarkt eine kategorische Absage erteilt. Im März 2017 hat sie voreilig Artikel 50 des Lissaboner Vertrags und damit das Austrittsdatum 29. März 2019 aktiviert. Beim unnötigen Versuch, zusätzliche öffentliche Unterstützung für ihren wenig kompromißbereiten Kurs bei den Verhandlungen mit der EU zu erhalten, hat die Chefin der konservativen Partei für jenen Mai vorzeitige Neuwahlen anberaumt, sich dabei politisch total verkalkuliert und am Ende die absolute Mehrheit im Unterhaus, die sie von Cameron geerbt hatte, verspielt.

Dadurch sah sich May im Juni 2017 gezwungen, für eine Milliarde Pfund zusätzlicher Subventionen für Nordirland die Stimmen der zehn Unterhausabgeord-

neten der dortigen, reaktionär-protestantischen Democratic Unionist Party zu kaufen. Seitdem bemüht sich die Tory-Vorsitzende vergeblich, mit Brüssel einen Deal auszuhandeln, der DUP und ihre euroskeptischen Freunde bei der einflußreichen European Research Group (ERG) innerhalb der konservativen Partei zufriedenstellt. ERG und DUP insistieren auf den Austritt aus Zollunion und Binnenmarkt und wollen partout nicht einsehen, daß eine solche Situation unweigerlich zu einer harten Grenze zwischen Nordirland und der Republik Irland führen muß. Damit wäre Großbritannien im Sinne der von London im Rahmen des Karfreitagsabkommens von 1998 gemachten Zusicherungen vertragsbrüchig geworden. Um jenes Szenario einschließlich eines Wiederaufflammens des Nordirlandkonflikts zu vermeiden, beharren die EU-27 auf den sogenannten Backstop, den Brüssels im Dezember 2018 als Teil eines Austrittsvertrags mit May ausgehandelt hat.

Ende Januar hat May beim Votum über ihren Brexit-Deal die mit Abstand schwerste Niederlage in der parlamentarischen Geschichte Großbritanniens erlitten.

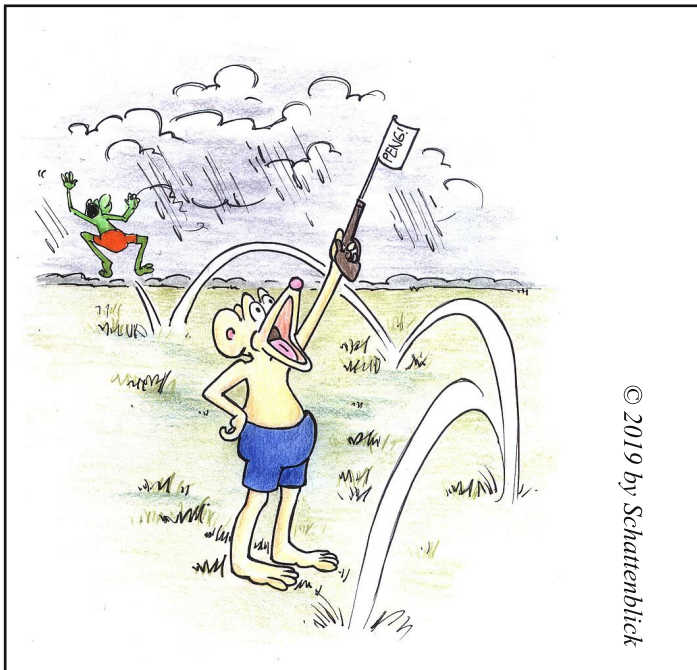
<http://www.schattenblick.de/infopool/europool/redakt/prtn-373.html>

- 1 POLITIK - REDAKTION: Iran - US-Kriegsvorwände kulminieren ...
- 3 POLITIK - KOMMENTAR: Parteien - AfD in der Zerreißprobe ...
- 6 MEINUNGEN: Vietnam als Ausrichter und Beispiel für den Gipfel Trump-Kim (Gerhard Feldbauer)
- 7 SCHACH-SPHINX: Kramniks Jubiläum
- 8 UMWELT - REDAKTION: Erderwärmung - Infektionszuwachs ...
- 10 EDITORIAL: Was bleibt?
- 11 UNTERHALTUNG - COMIC: Hartze - Gezwergschaft ...
- 12 REPRESSION: Drei weitere Mapuche unterstützen den Hungerstreik des ... (poonal)
- 13 UNTERHALTUNG - PERRY-RHODAN: Inhaltliche Zusammenfassung von Nr. 3001
- 16 DIENSTE - WETTER: Und morgen, den 2. März 2019

DIENSTE / WETTER / AUSSICHTEN

Und morgen, den 2. März 2019

+++ Vorhersage für den 02.03.2019 bis zum 03.03.2019 +++



Sonne am Morgen
und Wolken zieh'n auf,
Tropfen versorgen
Jeans Regenhüpflauf.

IMPRESSUM

Elektronische Zeitung Schattenblick

Diensteanbieter: MA-Verlag Helmut Barthel, e.K.
Verantwortlicher Ansprechpartner: Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth
Elektronische Postadresse: ma-verlag@gmx.de
Telefonnummer: 04837/90 26 98
Registergericht: Amtsgericht Pinneberg / HRA 1221 ME
Journalistisch-redaktionelle Verantwortung (V.i.S.d.P.): Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Absatz 3 MDStV: Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth
ISSN 2190-6963
Urheberschutz und Nutzung: Der Urheber räumt Ihnen ganz konkret das Nutzungsrecht ein, sich eine private Kopie für persönliche Zwecke anzufertigen. Nicht berechtigt sind Sie dagegen, die Materialien zu verändern und / oder weiter zu geben oder gar selbst zu veröffentlichen. Nachdruck und Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegen die Urheberrechte für Bild und Text bei: Helmut Barthel
Haftung: Die Inhalte dieses Newsletters wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen erstellt. Bei der Wiedergabe und Verarbeitung der publizierten Informationen können jedoch Fehler nie mit hundertprozentiger Sicherheit ausgeschlossen werden.